

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Band: 23 (1919-1920)
Heft: 2

Artikel: Der Apfelbaum
Autor: Siebel, Johanna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lassen Sie uns nachsehen. Nach dem Gesetze hätte das Mädchen einen Hausdiebstahl begangen?"

„Ja.“

„Der nur auf den Antrag der bestohlenen Hausherrin bestraft werden kann?“ — „Freilich. Aber die Frau hat den Antrag gestellt.“

„Sie kann ihn jedoch zurücknehmen!“ — „Aber Sie wissen, daß sie nicht will. Sie selbst haben ja den vergeblichen Versuch bei ihr gemacht.“

„Ich bin nur ein alter Cidevant, der bei solchen Weibern gar keine Autorität mehr hat. Aber machen Sie den Versuch, Ihnen wird es gelingen.“

— „Ich? Meine Stelle gestattet mir das nicht. Ich bin nur Ankläger.“

„Ja,“ sagte der alte Kriminalrat, „da haben wir wieder das Gesetz ohne das Herz. Junger Herr, fassen Sie sich einmal Herz, nur zum zehnten Teile wie mein alter, braver Polizeiherr Schwarzing es getan hätte. Lassen Sie das Weib vorkommen, halten Sie ihr ihre Hartherzigkeit, ihren schlechten Ruf, ihren noch schlechteren Lebenswandel vor; machen Sie ihr einmal recht die Hölle heiß. Sie tun ein gutes und gerechtes Werk.“

„Ich werde den Versuch machen,“ sagte er. — „Und Gott wird seinen Segen dazu geben.“

Und so geschah es.

Schon am folgenden Tage konnte der Kriminalrat das Bündel seines Freundes diesem zurückschicken.

Auch sie ist eine brave und glückliche Frau geworden.

Was wäre aus ihr geworden, was hätte aus ihr werden müssen, wenn sie ins Buzthaus gekommen wäre? (Schluß.)

Der Apfelbaum.

Ein Apfelbäumchen blühte
Im weichen frühlingsduft,
Als eine Blütenschale
Stand es in blauer Luft.

Und wie die Tage reiheten
Sich in der Zeiten flucht,
Da streckte es zum Himmel
Die wohlgeriefte frucht.

Wie Kinder Gaben reichen,
Bot es die fruchte dar,
Als möchte Dank es sagen
Für alles, was da war.

für Sonnenschein und Regen,
für Not, vom Sturm geschafft,
Und auch, daß windgerüttelt
Ihm wuchs die eigne kraft.

Und daß nach milden Weltern
Der Himmel neu geblaut,
Und daß es reifen durfte
Die frucht, die ihm vertraut.

Nich aber hat das Bäumlein
Im Ernteglanz belehrt,
Wie man das schöne Leben
Und den Erschaffer ehrt.

Johanna Stebel.